

# **-Kommunale Suchtprävention stärken-**

*Präventionsprojekt  
in der Hansestadt- und Universitätsstadt Rostock*

**2020**



# 1 Problemanalyse und Situationsbeschreibung

## 1.1 Situation in der Hansestadt Rostock

Laut der Studie „Fit4Job“ der Universität Greifswald unter Berufsschülerinnen und Berufsschülern in Mecklenburg-Vorpommern lag das durchschnittliche Erstkonsumalter in Bezug auf Alkohol bei 14 Jahren und von Tabak bei 13,9 Jahren. Ein so früher Einstieg in den Konsum von Suchtmitteln stellt für die Betroffenen ein erhöhtes Risiko für deren Gesundheit dar. Eine weitere Erkenntnis der „Fit4Job“ – Studie ist, dass bei 62,2 % ein gesundheitsriskanter Alkoholkonsum vorlag. Bezogen auf die letzten sechs Monate konsumierten 25,5 % Cannabis.

Diese Ergebnisse werden auch in anderen Studien belegt, so dass man davon ausgehen kann, der Suchtmittelkonsum, insbesondere bei Jugendlichen männlichen Geschlechts wird mit steigendem Alter problematischer.

Auch in der HRO konnte dies festgestellt werden.

Deshalb stellt die Verhaltensprävention weiterhin eine wesentliche Aufgabe dar.

Dies bedeutet auch, an den Zielen der vergangenen Jahre anzuknüpfen und in ein tragfähiges Netzwerk für die Suchtprävention zu investieren, um weitere feste Kooperationen mit Partnern aus den verschiedensten Bereichen zu befördern. Auch außerhalb unserer Stadt.

Ein weiteres Augenmerk in der Präventionsarbeit soll auch auf den Gebrauch von Cannabis gerichtet werden. Nicht nur aus der örtlichen Presse können wir entnehmen, dass der Konsum dieses Suchtmittels zunehmend auch bei Jugendlichen Schwierigkeiten mit sich bringt, sondern vermehrt wenden sich auch Schulen an uns, welche sich mit dem Thema auseinandersetzen müssen, da es in der Schülerschaft verstärkt Thema ist. Mit dem Cannabisparcours „Quo Vadis“ haben wir nun auch in Rostock eine Methode für dieses Thema, welche nun in die Schullandschaft implementiert werden muss. Des Weiteren planen wir im Rahmen der Rostocker Aktionstage gegen Suchtgefahren zum Thema Cannabis einen Fachtag.

## 2 Zielgruppen und Settings

### 2.1 Settings

Suchtprävention soll nicht nur in den verschiedenen Settings stattfinden, sondern sich auch an unterschiedliche Zielgruppen richten. Da eine frühzeitige Implementierung von Programmen und Projekten zur Suchtvorbeugung wichtig und notwendig ist, beziehen wir uns in unserer Arbeit hauptsächlich auf Suchtprävention von Kindern, Jugendlichen und junge Erwachsene als Endadressaten. Anhand der Altersspanne der Endadressaten von Suchtprävention ergeben sich folgende Hauptsettings: Grundschule, Schule und Berufsschule.

Des Weiteren sind auch alle anderen Betreuungs- und Freizeiteinrichtungen dieser Zielgruppe wie Hort, Sportvereine, Jugendclubs, Stadtteil- und Begegnungszentren usw. Teil der kommunalen Suchtprävention. Außerdem spielt ebenso die Eltern- und Familienarbeit eine wichtige Rolle. Die MitarbeiterInnen aus diesem Bereich sowie alle Beschäftigten der genannten Settings können als Multiplikatoren in der Suchtprävention dienen und sind daher ebenso wichtige Akteure für die Um-

setzung langfristig erfolgreicher Suchtvorbeugung. Daher werden wir weiter auch Multiplikatorenschulungen durchführen.

Aber auch der Einzelhandel wird verstärkt in den Fokus unserer suchtpreventiven Arbeit gerückt. Denn hier ist die Einhaltung des Jugendschutzes maßgeblich für unser Ziel, das Vermeiden bzw. Hinauszögern des Erstkontaktes mit Alkohol zu verwirklichen.

- Stadtteil

In Kooperation mit der Kommunalen Gesundheitsförderung, der Techniker Krankenkasse und dem Träger Institut Leben und Lernen e.V. planen wir ein „LeGeR – Lebensqualität und Gesundheit in Rostock“, im Stadtteil Evershagen. In diesem Projekt werden zwei Lebenspole mit unterschiedlichen Handlungsfeldern bedient. Hier soll Suchtprävention sowohl bei den Jüngeren als auch bei den Älteren umgesetzt werden.

- Schule<sup>1</sup>

In der Hansestadt Rostock gibt es insgesamt 49 allgemeinbildende Schulen, darunter 9 Schulen in freier Trägerschaft, in denen insgesamt 19321 Schüler und Schülerinnen lernen.

Die Schule ist nach wie vor der zentrale Bildungsort, der alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen erreicht. Damit wird die Schule sehr viel stärker vom Lern- zu einem Lebensort. Suchtprävention ist dann besonders wirksam, wenn sie zu einem frühen Zeitpunkt einsetzt, daher sollte Suchtprävention in der Schule ein wichtiger Bestandteil sein. Hier können wir als Regionale Suchtpräventionsfachkräfte sinnvoll helfen, indem wir z.B. im Rahmen von Elternvorträgen, Projekten oder Lehrerfortbildungen unterstützen. Letztlich kann aber eine nachhaltige und kontinuierliche Suchtvorbeugung nur über die Lehrkräfte umgesetzt werden. Um Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter hierfür zu befähigen, planen wir für das Jahr 2020 eine gemeinsame Fortbildung mit dem Landkreis Rostock. Diese Art der Kooperation soll Synergien fördern und nutzen, um den Wirkkreis und die Erreichbarkeit von in Schule Tätigen zu verstärken.

### Berufsschule als besonderes Setting

In den 12 beruflichen Schulen in unterschiedlicher Trägerschaft lernen im Schuljahr 2018/2019 insgesamt sowie 8144 Berufsschüler und Berufsschülerinnen. Wie eingangs bezogen auf die Studie „Fit4Job“ beschrieben, sollte den Berufsschüler\*innen im Bereich der Prävention mehr Bedeutung beigemessen werden. Die Studie stellt heraus, dass bei den befragten Berufsschüler\*innen substanzbezogene problematische Konsummuster dominieren und multiple Problembereiche die Regel sind.

- Freizeiteinrichtungen/ Jugendarbeit

In Rostock gibt es nur noch 2 klassische Jugendclubs. Vielmehr ist die offene Kinder- und Jugendarbeit in die sogenannten Stadtteil- und Begegnungszentren integriert. Fast jeder Stadtteil Rostocks verfügt über so ein Begegnungszentrum. Daher ist ei-

---

<sup>12</sup> Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern  
Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Hauptamt, Kommunale Statistikstelle, II. Quartal 2019

ne weitere Aufgabe der kommunalen Suchtprävention hier eine Vernetzung aufzubauen mit dem Ziel, gemeinsam Kinder und Jugendliche aufzuklären, vor gesundheitlichen Gefahren, die mit einem Suchtmittelkonsum einhergehen können, zu schützen und sie ggfls. zu beraten und zu begleiten.

- Gewerbetreibende im Einzelhandel und Gaststättengewerbe

„Prävention statt Repression“ ist hier der handlungsleitende Vorsatz. In Kooperation mit der Lenkungsgruppe „Suchtprävention & Jugendschutz Rostock“ rückt der Einzelhandel und andere Gewerbetreibende verstärkt in den Fokus unserer suchtpreventiven Arbeit. Denn hier ist die Einhaltung des Jugendschutzes maßgeblich für unser Ziel, das Vermeiden bzw. Hinauszögern des Erstkontaktes mit Alkohol.

## **2.2 Zielgruppen**

- vornehmlich Kinder und Jugendliche bis zum 27.Lebensjahr
- Berufsschüler
- Berufsgruppen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten wie Lehrer\*innen, Jugendsozialarbeiter\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen, Erzieher\*innen
- Eltern
- Multiplikator\*innen
- Gewerbetreibende im Einzelhandel und Gaststättengewerbe
- bei gezielten Aktionen die Gesamtbevölkerung der Hansestadt Rostock

## **3 Projektziele und – wirkungen der kommunalen Suchtprävention in der Hansestadt Rostock**

Suchtprävention, die die relevanten Zielgruppen systematisch in ihren Lebenswelten anspricht, ist besonders wirksam im Hinblick auf die gesundheitsförderliche Veränderung von Wissen, Einstellungen und Verhaltensweisen. Laut BZgA ergeben sich daraus Teilziele, die sich sowohl auf die Verhaltensprävention als auch auf die Verhältnisprävention abzielen. Das Zusammenwirken dieser beiden Ebenen ist in Bezug auf das Vermeiden bzw. Hinauszögern des Erstkontaktes und die Reduktion riskanter Konsummuster erfolgversprechend.

### **3.1 Ziele der kommunalen Suchtprävention**

- Zusammenarbeit mit den Suchtpräventionsfachkräften fördern, gemeinsames Curriculum für schulische Suchtprävention erarbeiten
- Kooperationen fördern und verstetigen
- Sensibilisierung und Information von Kindern und Jugendlichen zum Thema Sucht
- Organisation und Durchführung der Rostocker Aktionswoche gegen Suchtgefahren insbesondere eines Fachtages „Sucht in unserer Stadt“ zum Thema Cannabis
- Organisation und Koordinierung von Präventionsangeboten u.a. im Setting Schule sowie Beratung zu allen Fragen der Suchtprävention für Lehrer\*innen, Erzie-

her\*innen, Eltern, Schulsozialarbeiter\*innen, Mitarbeiter\*innen von Jugendeinrichtungen und Sozialdiensten

- Schulung von Multiplikatoren
- Fortbildung für Multiplikatoren in Kooperation mit dem Landkreis Rostock „Suchtprävention macht Schule“-Verstehen, Erkennen, Handeln- Erstellen eines Curriculums für schulische Suchtprävention verbunden mit der Zusammenstellung/ Produktion einer suchtpreventiven Methode
- (Suchtsack) in kleiner Stückzahl
- Implementierung der evaluierten Programme wie z.B. KlarSicht-Mitmachparcours und „Cannabis - Quo Vadis?“ ins Setting Schule

### **3.2 Zielwirkungen der kommunalen Suchtprävention**

- Nutzung und Ausbau von vorhandenen und bewährten Strukturen, um z.B. die Implementierung von evaluierten Maßnahmen im Setting Schule zu erwirken
- Verlässlichkeit und Kontinuität der professionell Handelnden
- Nachhaltigkeit, d.h. langfristige Projektwirkung auch über das Projektende hinausgehend z.B. durch das Erstellen eines Curriculums für schulische Suchtprävention verbunden mit der Zusammenstellung/ Produktion einer suchtpreventiven Methode
- Vernetzung: Strukturen und Angebote auf regionaler / kommunaler Ebene verbinden z.B. durch die Kooperation mit dem Landkreis Rostock

## **4 Indikatoren und Erhebungsinstrumente**

An dem beschriebenen Fachtag und den geplanten Multiplikatorenschulungen nehmen Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen teil. Es nehmen mindestens 70 Personen teil. Diese werden in Teilnehmerlisten erfasst. Es wird eine interne Dokumentation für den Fachtag erstellt. In der lokalen Presse erfolgt eine Berichterstattung. Eine Dokumentation mit Bildern wird erstellt. Die Teilnehmer erhalten Feedbackbögen, um die Veranstaltungen im Nachgang auswerten zu können.

Für einzelne Schülerveranstaltungen werden Feedbackbögen ausgeteilt und ausgefüllt. Einige Schüler werden sich schriftlich über die jeweilige Veranstaltung äußern.

Die geleistete Arbeit in den einzelnen Arbeitsgruppen kann anhand der erstellten Protokolle nachgewiesen werden. Arbeitsergebnisse werden schriftlich ausgearbeitet.

Die in Schulungen zu Moderator\*innen des Klarsicht- Mitmachparcours sowie des Parcours „Cannabis – quo vadis?“ ausgebildeten Fachkräfte oder Peers werden in Teilnehmerlisten erfasst.

Die Durchführung der Parcours werden durch entsprechende Feedbackmethoden durch die SchülerInnen dokumentiert.

Eine Dokumentation mit Bildern wird auf Grund des Datenschutzes nicht mehr so einfach möglich.

Zur Öffentlichkeitsarbeit der kommunalen Suchtprävention werden sogenannte City Cards mit entsprechenden Botschaften im Sinne der Suchtprävention verteilt. Die Entnahme dieser Postkarten wird durch die Agentur überprüft und uns mitgeteilt. Der Aushang der Plakate wird durch Fotos dokumentiert

## 5 Maßnahmen 2020 und ihre praktische Umsetzung

- Förderung der Zusammenarbeit mit den im Netzwerk Suchtprävention tätigen Partnern sowie die Vernetzung der verschiedenen Arbeitsgruppen

Anzahl	Art der Projektaktivität	Zeitraum	Geplante Teilnehmerzahl/ Auflagenhöhe
4	AG Suchtprävention	4xjährlich	6 TN je Treffen
4	AG Jugendschutz	4xjährlich	6 TN je Treffen
1	Erstellen eines Curriculums für schulische Suchtprävention verbunden mit der Zusammenstellung/ Produktion einer suchtpreventiven Methode (Suchtsack) in kleiner Stückzahl	ganzjährig	5 TN
2	Jugendschutzkontrollen auf dem Weihnachtsmarkt 2020	November, Dezember 2020	25 TN
1	Jugendschutzkontrollen auf der Hanse Sail 2020	August 2020	25 TN

- Organisation und Durchführung eines Fachtages im Rahmen Rostocker Aktionswoche gegen Suchtgefahren

Anzahl	Art der Projektaktivität	Zeitraum	Geplante Teilnehmerzahl/ Auflagenhöhe
1	Fachtag „Sucht in unserer Stadt“	13.5.2020	70 TN
3	Unterarbeitsgruppe zur Vorbereitung der Rostocker Aktionswoche gegen Suchtgefahren	1.Quartal 2020	5 TN je Treffen

- Organisation und Koordinierung von Präventionsveranstaltungen/Projektwochen, Schulprojekten, Workshops und Projekttagen u.a. im Setting Kita, Schule sowie Beratung zu allen Fragen der Suchtprävention für Lehrern, Erzieher, Eltern, Schulsozialarbeitern, Mitarbeitern von Jugendeinrichtungen und Sozialdienste

Anzahl	Art der Projektaktivität	Zeitraum	Geplante Teilnehmerzahl/ Auflagenhöhe
5	Alkoholparcours der LAKOST im Rahmen der Suchtprävention an Schule/ Berufsschulen	ganzjährig	100 TN
5	Durchführung KlarSicht-Mitmachparcours in Schule	ganzjährig	150 TN
4	Bedarfsorientierte Beratung	ganzjährig	nn
4	Durchführung Cannabisparcours „Quo Vadis“ in Schule	ganzjährig	60 TN
5	Präventionsveranstaltungen/ Einzelprojekte mit Schulklassen	1.1.2020 - 31.12.2020	100 TN
4	Durchführung der Schulung „SensiBar“ an Berufsschule	1.Quartal 2020	60 TN
4	Präventionsveranstaltung für Schulklassen im Rahmen der Suchtwoche mit Filmvorstellung und Workshops	15.05.2020	65 TN
2	Elternabende	ganzjährig	30 TN

- Schulungs- und Weiterbildungsveranstaltungen für Multiplikatoren, die haupt- und ehrenamtlich mit den Zielgruppen Kinder und Jugendliche arbeiten besonders im Hinblick auf evaluierte Programme wie z.B. KlarSicht-Mitmachparcours und Quo Vadis

Anzahl	Art der Projektaktivität	Zeitraum	Geplante Teilnehmerzahl/ Auflagenhöhe
--------	--------------------------	----------	---------------------------------------

2	Multiplikatorenschulung zum KlarSicht-Mitmachparcours	ganzjährig	20 TN
1	Fortbildung für Multiplikatoren in Kooperation mit dem Landkreis Rostock „Suchtprävention macht Schule“ -Verstehen, Erkennen, Handeln-	2. Quartal 2020	30 TN

- Öffentlichkeitsarbeit – Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Anzahl	Art der Projektaktivität	Zeitraum	Geplante Teilnehmerzahl/ Auflagenhöhe
1	Erstellen Öffentlichkeitsmaterialien	nn	in Planung
1	Pressearbeit	ganzjährig	

*Anmerkungen: Einige Veranstaltungen können noch nicht genau mit einem Termin benannt werden, da dies u.a. auch noch mit der Schule genau festgelegt werden muss. Des Weiteren werden sich im laufenden Jahr noch weitere Veranstaltungen erfahrungsgemäß ergeben. gerade im Bereich Schule kommen Anfragen immer ungeplant, z.B. auf Grund von konkreten Vorkommnissen, die dann auch bearbeitet und umgesetzt werden.*

## 6 Kooperationspartner und beteiligte Einrichtungen

- LAKOST-Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung
- Sucht- und Psychiatriekoordinatorin der HRO
- LASTAR (Landesamt für Straffälligenarbeit)
- Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe
- Präventionsberater der Polizeiinspektion Rostock
- Fachberatung für Jugendschutz aus dem Amt für Jugend und Soziales
- AG Jugendschutz
- Regionalen Suchtpräventionsfachkräfte der drei Beratungs-und Behandlungsstellen für Sucht- und Drogenkranke und –gefährdete (BBSD) in Rostock
- SchulsozialarbeiterInnen
- LehrerInnen
- Beraterin für Gesundheitsförderung und Prävention des Schulamtsbereiches Rostock/ IQMV
- GigA-Gemeinsam initiativ gegen Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen
- Lenkungsgruppe „Suchtprävention & Jugendschutz Rostock“



- Kommunaler Präventionsrat
- Kommunale Gesundheitsförderung

## 7.1 Tabellarische Zusammenfassung

Projektziele	Indikatoren	Instrumente	Maßnahmen
Ausbau der Zusammenarbeit mit den im Netzwerk Suchtprävention tätigen Partnern sowie die Vernetzung der verschiedenen Arbeitsgruppen	Regelmäßige Arbeitstreffen finden statt, neue Mitstreiter werden gefunden und die Arbeit der einzelnen AG's werden sichtbarer gemacht	Protokolle, Teilnehmerlisten	Fachlicher Austausch, Netzwerkarbeit, Flyer
Entwicklung eines gemeinsamen Selbstverständnisses für die kommunale Suchtprävention in Zusammenarbeit mit den Regionalen Suchtpräventionsfachkräften - Entwicklung eines gemeinsamen Curriculums für schulische Suchtprävention	Regelmäßige Arbeitstreffen finden statt, Aufgaben werden beschrieben, Curriculum wird gemeinsam geschrieben	Protokolle, Teilnehmerlisten, Dokumentation von Vorgehensweise und Vereinbarungen als Curriculum schulischer Suchtprävention	Gemeinsame WB, regelmäßige Arbeitsgespräche, Formular Curriculum ist erstellt - Beschreibung von Maßnahmen, Methoden und Bedingungen schulischer Suchtprävention
Zusammenstellung/ Produktion einer suchtpreventiven Methode (Suchtsack) in kleiner Stückzahl	Regelmäßige Arbeitstreffen zur Herstellung einer suchtpreventive Methode	Protokolle der Arbeitstreffen	suchtpreventive Methode ist hergestellt
Organisation und Durchführung eines Fachtages zum Thema „Sucht in unserer Stadt“	Anmeldungen (mindestens 75% der geplanten TN nehmen teil), Öffentlichkeitsarbeit über lokale Presse	Dokumentation der Veranstaltung, Teilnehmerlisten, Pressemitteilungen	Fachtag
Organisation und Koordinierung von Präventionsveranstaltungen/Projektwochen, Schulprojekten, Workshops und Projekttagen u.a. im Setting Schule sowie Beratung zu allen Fragen der Suchtprävention für Lehrern, Erzieher, Eltern, Schulsozialarbeitern, Mitarbeitern von Jugendeinrichtungen und Sozialdienste	Die Schüler*innen sollen befähigt werden, über ihr eigenes Konsumverhalten zu reflektieren und einen Wissenszuwachs erhalten, Fachkräfte werden beraten, 50% der Teilnehmer einer Veranstaltung waren zufrieden	Teilnehmerlisten, Dokumentation, Feedbackbögen	Durchführung Klarsicht- Mitmachparcours, Cannabisparcours „Quo Vadis“ und Alkoholparcours der LAKOST, Durchführung von thematischen Unterrichtseinheiten, Gestaltung von Elternabenden

Kommunale Suchtprävention in der Hansestadt Rostock stärken - 2020

<p>Schulungs- und Weiterbildungsveranstaltungen für Multiplikatoren, die haupt- und ehrenamtlich mit den Zielgruppen Kinder und Jugendliche arbeiten besonders im Hinblick auf evaluierte Programme wie z.B. KlarSicht-Mitmachparcours, PEaS und Quo Vadis</p>	<p>Nachhaltigkeit, also ob Methoden in der Schule angewendet werden</p>	<p>Teilnehmerlisten, Feedbackrunde, Emailkontakt halten u. Nachfragen</p>	<p>Fortbildung zur Suchtprävention für Gesundheitslehrer aus Rostocker Schulen, Schulsozialarbeitern, Jugendsozialarbeitern</p>
<p>Öffentlichkeitsarbeit – Sensibilisierung der Öffentlichkeit</p>	<p>Pressemitteilung, Entnahmedokumentation der beauftragten Agentur für die City Cards</p>	<p>Fotos über Aushang und Verteilung</p>	<p>Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit (Postkarten)</p>

Alle suchtpreventiven Veranstaltungen werden im dotsys.-Programm dokumentiert und spiegeln sich in der Gesamtjahresauswertung für die Hansestadt- und Universitätsstadt Rostock, welche durch die LAKOST erstellt wird, wieder.



Doreen Donath

Gesundheitsamt Rostock  
 Koordinatorin für Suchtprävention